



Die Perspektiven des Mittelstands diskutierten Annette Winkler, Franz-Josef Antwerpes, Alfred Biolek, Lothar Späth und Eberhard Garnatz (v.l.). Foto: Wirtz

Ex-Ministerpräsident Späth in der Kölner Messe:

„Aufschwung kommt aus dem Mittelstand“

Nur der mittelständische Unternehmer ist in der Lage, mit Innovationen und Risikofreude die deutsche Wirtschaft wieder auf Schwung zu bringen, so das Kredo, das Lothar Späth auf dem Mittelstandsforum der Kölner Volksbanken-Raiffeisenbanken verkündete. Im Kristallsaal der Kölner Messe erläuterte der ehemalige Ministerpräsident von Baden-Württemberg und jetzige Geschäftsführer der Jena Optik am Sonntag vor 700 geladenen Gästen seine Hoffnungen, die er in den Mittelstand setzt. Schon jetzt seien im Mittelstand zwei Drittel aller Arbeitskräfte beschäftigt, er bilde 80 Prozent aller Lehrlinge aus und bringe 45 Prozent der Investitionen auf.

Die Zeit der Großkonzerne ist für Späth vorbei. „Die großen Leichen werden mit Steuergeldern von Friedhof zu Friedhof getragen“, wandte er sich, spitzzüngig wie gewohnt, gegen Subventionen für bankrotte Großkonzerne. Ein Manager haften eben nicht mit seinem eigenen Geld, der mittelständische Unternehmer dagegen investiere

eigenes Kapital und habe daher ein größeres Interesse daran, daß sich die Investition auch rentiere.

Um diese Dynamik zu nutzen, müsse in Deutschland ein innovationsfreundlicheres Klima geschaffen werden. Deutschland sei heute eine Sicherheitsgesellschaft. „Wer heute etwas unternehmen will, gilt doch als Störenfried“, klagte Späth. Trotzdem schloß er optimistisch: „Die Deutschen sind immer gut, wenn es ihnen schlecht geht.“

In der Gesprächsrunde, die sich unter Leitung von Alfred Biolek anschloß, diskutierten Regierungspräsident Franz-Josef Antwerpes, Annette Winkler, 1991 zur „Unternehmerin des Jahres“ gekürt, und der Kölner IHK-Hauptgeschäftsführer Eberhard Garnatz mit Späth über dessen Thesen. Hatte Späths Vortrag jedoch noch Perspektiven für die Zukunft gewiesen, so erschöpfte sich die Diskussion in wiederholten Klagen über ein Übermaß von hemmenden staatlichen Vorschriften und Gesetzen. Klagen, denen auch Antwerpes nur halbherzig widersprechen konnte. rb